



Offener Kühlschrank für Muri

«Teller statt Tonne»: In der Türmelen kann man geniessbare Lebensmittel teilen und abholen



Lebensmittel weitergeben statt verderben lassen: Annika Kaiser (links) und Stephanie von Känel setzen sich dafür ein. Bilder: Thomas Stöckli

Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung – das ist die Idee des gemeinnützigen Vereins «**Madame Frigo**». Einer von schweizweit über 150 der gelben Kästen steht neu in Muri. Am 18. Dezember wird er mit einem Adventsfenster gefeiert.

Thomas Stöckli



Blick hinter die Tür.

Seit drei Wochen steht sie vor dem Haus in der Türmelen, die markante gelbe Holzbox mit dem Kühlschrank darin. Seit zehn Tagen läuft der Betrieb: «Jedes Mal, wenn ich die Tür öffne, sieht es anders aus», sagt Stephanie von Känel, die hier wohnt und den offenen Kühlschrank mit einem kleinen Team von Freiwilligen betreut.

Eine Kollegin sucht in Sins einen Standort

Stephanie von Känel, Initiantin in Muri

Will heissen: Sie halten den Kasten sauber und teilen das aktuelle Angebot täglich in einem Chat «Was ist drin» mit derzeit 30 Abonentinnen und Abonenten. Der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) unterstützt den Betrieb mit einem Beitrag an die Stromkosten und den Putzmittelbedarf.

Hemmschwelle senken

Auf «**Madame Frigo**» ist von Känel während ihrer beruflichen Tätigkeit im Aussendienst gestossen. Die Idee, durch eine Tauschplattform für alle Interessierten noch geniessbare Lebensmittel vor dem Vergammeln zu retten, fand sie gut: «Ich habe mir gedacht, dass wir das in Muri doch auch machen könnten.» Gesagt, getan. «Eigentlich haben wir einen zentraleren Standort gesucht», verrät die Initiantin. Als sich das nicht ergab, habe sie dann ihren Vermieter gefragt und grünes Licht bekommen. Der eher abgelegene Standort, am Rande von Muri gegen Birri hin, hat durchaus auch Vorteile: So ist die Hemmschwelle, einfach mal reinzuschauen, sicher weniger hoch als im Dorfzentrum.

Und, werden mehr Lebensmittel abgegeben oder geholt? «Das hält sich

etwa die Waage», sagt Annika Kaiser, eine von sieben Freiwilligen aus dem Dorf, die von Känel unterstützen. Am begehrtesten seien Markenartikel, verrät sie weiter. Anfragen bei Produzenten und beim Detailhandel sollen zusätzliche Quellen erschliessen. Bereits mit an Bord ist nebst einer Bäckerei auch das «Tischlein deck dich». Nicht erlaubt sind Fleisch und Fisch, Alkohol sowie geöffnete Verpackungen und bereits gekochte Produkte. «Die Lebensmittelkontrolle war auch schon da», sagt von Känel. Sie achtet unter anderem darauf, dass die Kühlschrank-Betreiberinnen ein lückenloses Temperaturprotokoll führen.

Im Bezirk ist Muri der erste offene Kühlschrank-Standort von «**Madame Frigo**». «Eine Kollegin sucht aktuell in Sins einen Standort», verrät Stephanie

Holland möchte das Projekt jetzt auch umsetzen

Karen Hug, KRSD Mutschellen-Reusstal

von Känel. Andernorts im Freiamt hat sich das Angebot bereits bewährt, nämlich in Zufikon, Wohlen und Fischbach-Göslikon. Wobei letzterer Standort sogar internationale Ausstrahlung bewies: «Eine Delegation aus den Niederlanden hat den Kühlschrank vor ein paar Wochen besucht und möchte das **Projekt** jetzt auch umsetzen», verrät Karen Hug, Standortleitung KRSD Mutschellen-Reusstal. In Bremgarten kommt in den nächsten Tagen ein offener Kühlschrank dazu, in Jonen läuft derweil noch die Suche nach einem geeigneten Standort.

Zur festlichen Einweihung des gelben Kastens in der Türmelen 308 im Rahmen des Adventsfensters sind am Mittwoch, 18. Dezember, ab 18 Uhr alle Interessierten willkommen.